



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Dritter Absatz. Der Leuchter deß Göttlichen Liechts muß mit dem Hammer geschlagen/ und durch die Streich der Abtödtung der Natur außgemacht werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Isai. 11.

de wachsen ein Blum. Egređietur Virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet. Und gleich darauff sagt er die Hauptsach: Et requiescet super eum Spiritus Domini &c. Ober diser Blumen / sagt der Prophet / wird der Geist des Herrn mit all seinen siben Gaaben sich ansehen / und ruhen. So lasse dann sehen / was ist das für ein Blum / auff welcher der Geist Gottes ruhen wird? Wir wollen es für gewis halten / daß dise Blum fürnemlich seye Christus JESUS unser Herr. J. doch ist neben dem auch das menschliche Herz ein solche Blum / sagt der Seraphische Lehret: Dicitur Spiritus Domini requiescere in corde

Bonav. Bibl. Seraph. ibi. num. 204.

Genes. 6.

per infusionem septem donorum; **Es wird gesagt / der Geist des Herrn ruhe in dem Herzen durch Eingießung der siben Gaaben.** Allein da fällt mir bey / daß Gott gesagt habe / daß sein Geist nicht werde bleiben in dem Menschen: Non permanebit Spiritus meus in homine; **Mein Geist wird nicht bleiben in dem Menschen.** Man wird mir aber sagen / Gott der Herr habe dieses gesagt / weil er gesehen / was massen der Mensch ein lauterer Fleisch seye: Quia caro est; **weillen er ein Fleisch ist.** Da hingegen sagt eben Isaias der Evangelische Prophet selbst / es seye alles Fleisch ein Blum. Omnis caro sanum, & omnis gloria ejus quasi flos; **alles Fleisch ist ein Heu / und sein Glori / als wie ein Blum.** Folglich dan / wann ihme der H. Geist belieben läst auff die Blumen zu sehen / so wird er gar gern in dem Fleisch sein Ruhe nehmen; aller massen dieses auch ein Blum ist? aber nein / dise Folg ist nicht hebbhaft. Warum dann nicht? darum; weil der Text etwas Anderes sagt: **Mercke man nur genau auff die Wort.** Omnis gloria ejus quasi flos. Isaias sagt nicht / daß das Fleisch ein Blum seye / sondern wie ein Blum seye es.

Isai. 40.

II.

Suprà ferm. 2. n. 16. Critz's ferm. 47. Quadrag. Faber conc. 6. Domin. 2. post Pasch.

Die Sach gänzlich zu verstehen erinnern sie sich / Bilgeliebte / was die Königin auß Saba dem weisen Salamon unter anderem für ein Rägel / für Frag. Wahr auffgetragen hat. Sie hat ihme fürgestelt Blum. Büschel / theils auß recht wahrhaftigen natürlichen Blumen / theils auß Blumen von der Kunst gemacht / aber

den natürlicher gang ähnelich / also zwar / daß selbe durch das bloße Ansehen nicht können entschieden werden. Der weise König ließe all dise Blumen in einen Saal in ein Zimmer hindann setzen / Willens durch ein Erfahrens den Unterscheid zu machen / darauff mußte man einige Dingen her bringen / und disen sahe er zu / was sie thun wurden. Und da ward er gar bald gewahr / was massen sie alle auff einen Blum. Büschel hinfielen / den anderen aber achteten sie nicht. Mit hin fällere er unverzüglich den Ausspruch: **dise / dise / sagt er / seynd die rechte wahrhaftige Blumen / wo sich die Stimmen darauff setzen.** Was vermeint ihr / hat Salomon einen rechten Ausspruch gethan? Ja in allem weg daran zweiflet niemand. Nun laßt uns jetzt wider auff unseren Text kommen. Was sagt Isaias? Das Fleisch sagt er / seye kein Blum / sondern nur wie ein Blum / nur ein gemachte Blum: Quasi flos. Was sagt er aber von dem Heil. Geist? Er werde auff die Blum sitzen / sagt er: Requiescet super eum. Nun sehet ihr die Sach ja ganz klar? der Göttliche Geist sitzt nicht an / und ruhet nicht in der Blum / in der Seel / welche nur auß dem Schein / nur gemacht / und fürgebildete Blum ist; sondern in der Blum / in der Seel / in der Lieb / welche wahrhaftig / und ohne Erdichtung ein Blum ist. Requiescet super eum spiritus Domini. Nur sagen / ich liebe Gott / da doch die Seel in Wahrheit sich selbst liebet / O das ist nur ein gemachte / ein verstellte Lieb / ein Blum auß Seiden / auff welcher sich der Geist Gottes nicht setzt: Quasi flos. Non permanebit Spiritus meus in homine, quia caro est. Aber Gott wahrhaftig lieben / sein Gesag mit grosser Wachbarkeit halten / dem Nächsten auch diß fals ein gutes Beispiel geben / das ist ein rechte Blum / dise haltet die Farb / und Geruch / auff dise setzt sich der Heil. Geist. Quiescet super eum Spiritus Domini. Darum wird auch anbefohlen / daß der Leuchter seyn soll nicht nur auß Gold / sondern auß wahren / reinem / reinem / und lauterem Gold / die Behaltens des Göttlichen Lichts zu werden. Facies candelabrum de auro mundissimo.

\* \* \*

## Dritter Absatz.

**Der Leuchter des Göttlichen Lichts / muß mit dem Hammer geschlagen / und durch die Streich der Abtödtung der Natur außgemacht werden.**

12.

**Als Zweyte / was Gott der Herr an seinem Leuchter hat haben wollen / ware dieses / daß selbiger von geschlagenem Gold / und nit gegossen seyn sollte. Candelabrum ductile. Dergleichen muß auch die Seel ih-**

ren Leuchter mit dem Hammer außarbeiten / um das Licht des Heil. Geists darauff zu bekommen / und die Liebs. Schrifft lesen zu können. O wie vil will uns nicht durch dise Beschaffenheit angedeutet werden! von dem

dem

dem Hammer aufgearbeitet muß er ſeyn: Ja: Ductile; dann es will GOTT für ſein Licht keinen Leuchter / welcher nicht durch die Streich der Abtödtung verfertigt wird. Ist gut: allein weilen der Abtödtung zweyerley iſt / eine nemlich die würckende (activa) die andere aber die leidende Abtödtung (mortificatio paſſiva) als wollen wir von der Eienen / und der Andern mit Unteſchid reden: Du erfahreſt etwan alle Tag / O lieber Chriſt! in denen Verſohnen / mit welchen du zuthun haſt/ein ganz widerwärtige Art/ ein rauhe/und wilde Manier in ihrem Thun und Laſſen? Du greiffſt mit Händen/ daß ſie unrecht haben? Ein anderer vergiltet dir dein Gutthätigkeit mit höchstem Undanck? Ein anderer belegt dich mit groſſer Unbill / und verfolgt dich? O das iſt unter denen Geſchöpfen faſt das tägliche Brod! du vermeineſt manchemahl / du kanſt es unmöglich mehr erdulden? Thue gemacht / überhyle dich nicht / ſihe alles zuvor wohl an: und du wiſt finden / daß ſie der Werck Zeug ſeynd/ welche die göttliche Vorſicht dir an die Hand gibt zu deiner Arbeit. Dan wan eingelagener Leuchter vonnöthen iſt / ſo kan es anders nit ſeyn / als er muß durch die Schlag außgemacht werden: Ductile.

13. Es iſt noch heut zu Tag für ein Gutthat anzusehen / was David für eine angeſehen / und erkennet hat / da er ſagt: In tribulatione dilatasti mihi: In der Trübſall haſt du mich erweiteret; und darum ſage ich dir Danck / O mein Gott! zumahlen du mein Gebert erhöret haſt. Exaudivit me Deus. Wie iſt diſes geredt? Will er vielleicht ſo vil ſagen / daß Gott ſein Herz mit der Gedult erweiteret habe / da er ſah / daß er in Betrübnuß ſtehe? Oder weilen ihm Gott gezeiget / und zu erkennen gegeben hat / daß er ein Wohlgefallen ab ſeinem Leiden habe? Dilataſti? Allein zuſolg der Auflegung deß Kirchen-Hürften Hugo will David etwas Mehreres ſagen. Habt ihr nie zugeſehen/ Geliebte/ wann ein Gold-Schmid ein Gefhirr/ oder einen Leuchter auß Gold macht? Habt Acht: er haltet einen ungearbeiteten Klumpen Gold in das Feur: diſen macht die Blut zwar durch ein und anderes Zuſchiren in etwas weich/und biegsam; alsobald aber wiſchet man darmit her über den Ambos / und da ſchlagen ſie ein Weil wacker darauſſ. Nun frage ich: wird der Leuchter bey dem Gold-Schmid gleich in dem Ofen / in der Blut außgemacht? Nein/ auff klein Weiß; dann wann man den Klumpen auß dem Feur wider heraußziehet/ ſo wird er gar bald widerum kalt / und iſt darnach / als wie zuvor / ohne daß etwas Neues daran zuſehen. So wird er dann auß dem Ambos zu einem Leuchter? Ja wahrhaftig; alda wird das Stück Gold durch die Streich auß einander getrieben/ und ſangt allgemach durch die Arbeit ein andere Geſtalt zukommen. Und da ſehen wir ja die groſſe Gutthat / ſagt Hugo der Cardinal,

welche David mit Danck erkennet/und weiß er es freylich wohl/ daß er das Gold der Lieb habe / geſtaltet er es hoch becheuret: Diligam te, Domine; Herr/ ich will dich lieben. Dergleichen zweifflet er auch nit/ daß diſe ſein Lieb hitzig/ und ſein Herz wohl geheizet ſeye. Concaluit cor meum. Mein Herz iſt erheizet. Allein bey diſem allem ſah er das Gold ſeiner Liebe nur für einen ungearbeiteten Klumpen an. Darauſſ ſchicket hernach die Göttliche Verhängnuß die Streich über ihn: den Haß deß Sauls / den Undanck deß ungerathenen Abſolons / die Schmach deß Semei. Jetzt/ jetzt/ ſagt alsdann David / jetzt wird mein GOTT recht auß einander getrieben durch die Streich / ſo die Schmid-Knecht auß mich thun in der Trübſall/ und Verfolgung. In tribulatione dilatasti mihi. Warüber dann der hochgelehrte Cardinal also anmercket: Hoc penes charitatem attenditur; quæ in bonis flatu tribulationum, sicut aurum sub malleo, magis dilatatur. Zu Teuſch: Das iſt bey der Lieb zubeobachten / welche bey denen Frommen durch den Wind der Trangſal / als wie das Gold urter dem Hammer/ weiter auß einander getrieben wird. Eben auß diſen Schiag redet der Heil. Auguſtinus, da er ſagt: Christianum cor, in DEum preſſurarum plagis extenditur. Das Chriſtliche Herz wird gegen GOTT durch die Streich der Beträngnuß außgezehnet. Nithin aber ſehet ihr jetzt / Chriſtgebirge / wie vil die leidentliche Abtödtung helffe für die Lieb einen Leuchter zumachen? Ductile.

14. Allein die würcklich/ oder würckende Abtödtung thut nicht wenig zur Sach; und iſt ſie diejenige / vermög welcher der Chriſt in ihm ſelbſt zuſchlagen/ und den Streich führen muß / wann er anderſt einen Leuchter für das himmlische Licht fertig haben will. Es will zuweilen die Natur über die Säu außſchlagen? ſchlag darauſſ zu. Es will ſeinen gewöhnlichen Trab ſorggehen? ſchlag noch mahl darauſſ zu. Sie will ſehen / hören/ urtheilen/ was ſie nichts angehet? ſchlage/ und ſchlage nur ohne Untertaß darauſſ zu; dann also muß die Arbeit außgemacht werden. Ach / es kunte aber Gott diſe unbändige Natur gar wohl von mir hinweg nehmen! O Seel / daß du also redſt / er kunte es freylich; aber es gezimmet ſich nit/ und darum nimmet er es auch nit hinweg. Dann GOTT der Herr theilet einem jeden ſeinen Klumpen ſein Stück Gold mit / auß daß er ſelben durch vil Streich auß arbeite. Es iſt Gott der Herr auß dermaßen Ubel zufriednen worden mit dem Moyses / als er mit der Ruthen über den Feſſen in der Wiſten kommen iſt. Hæc est aqua contradictionis. Das iſt das Waſſer der Widersprechung. Und da ſolt einer gleichwohl vermeinen / wann der Moyses ſein Ruthen nicht brauchen ſoll / warum laſt ihm dann

Pſal. 17.

Pſal. 38.

Hug. Card. in Pſal. 4.

Aug. in Pſ. 32. conc. 1.

14.

Num. 20.

SIMIL. Goldr. Schmid treibt das Gold auß einander.



dann es **GOTT** der **HERR** in der Hand? Man muß die **Sach** recht verstehen: **Moy-**ses sollte mit der **Ruthen** nit zugeschlagen haben / eben darum/weilen er selbe in der Hand hatte / und schlagen kunte. Dann wann er kein **Ruthen**/ keinen **Stecken** in der Hand gehabt hätte / da wäre es kein **Wunder** gewesen / wann er den **Felsen** nicht geschlagen hätte: aber den **Stecken** in der Hand haben / und dennoch nicht schlagen / das wäre ein **Stuck** gewesen. **Moy**ses hatte dennoch sollen die **Ruthen** in der Hand tragen/ und selbe gleichwohl anderst nicht als nach **GOTT** / und seinem **Göttlichen Willen** brauchen / wann er anderst bey **GOTT** kein **Schreiben** wolte hinaus stoffen. Eben also hat es auch bey den **Menschen** ein **Beschaffenheit**. Es hat und trägt die **Seel** die **Ruthen** / den **Stecken** ihrer **Natur** sammt ihrer **widerwärtigen Stellung** / **Neigung** / und **Widerspännigkeit** zum **Guten**: allein diese **Ruthen** muß sie also tragen / nicht daß sie selbe gebrauche/sondern daß sie sich eben durch dieses überwinde / daß sie es nicht brauche / da sie es doch brauchen könnte. **Moy**ses hätte vilmehr auff sein eignes geringes **Vertrauen** den **Streich** führen sollen/ und er wurde bey **GOTT** nicht eingebüßt haben. Aber daß er in ihm selbst nicht getroffen hat/ was er hätte treffen sollen / und beyneben auff den **Felsen** eben darum / weilen er ein **Felsen** ist/und ganz **unbeschwerd** herhalten / so ungütig zu schlägt/er! das gehet ihm nicht an/ **GOTT** wird es ihm nit gestatten! das ist nun alles auff dich geredt / **Catholischer Zuhörer** / du kauft vermittelst der **Abtödtung** auff dich selbst zu schlagen / wann du einen rechten **Leuchter** für das **Licht** haben willst. **Ductile**.

15.

Da muß ich aber ein **Sach**/ warin man gar leicht zu weit gehen kan/ anmercken/ damit man sich darvor hüte. Es wollen etliche **Seelen** gleich auff einmahl heilig seyn/ gleich auff einen **Tag** / heut noch/ noch diese **Stund**. Und das ist ein **Sach** / so nicht seyn soll. Das heist einen **gegossenen Leuchter** machen: wann man etwas gießt / da gießet man das **Gold** in einen **Model** / und der **Guß** ist sodann gleich fertig: daß soll aber nit seyn / sondern es muß der **Leuchter** auff **Befehl** **Gottes** geschlagen werden. **Candelabrum ductile**. Ein **Streich** nach dem anderen mit **Gedult** / und **Beharlichkeit**/ bis gleichwol das **Stuck** fertig ist / seynd die **Sachen** / wordurch das **Werc** muß **aufgemacht** werden. Und werdet ihr ja schon wiß-

SIMIL.  
Gießen.

sen / wasgestaltet **Christus** der **HERR** den **Leuchter** seiner **Kirchen** zu machen den **Creuz-**Tod gelitten habe? **Crucifixerunt eum**. Und da will der **große Welt-Apostel** haben / daß unser **Natur** ebenfalls soll **gecreuziget** werden. **Vetus homo noster simul crucifixus est**. Unser alter **Mensch** ist ebenfalls **gecreuziget** worden. Allein weiß man wohl / warum der **HERR** den **Creuz-Tod** erwählet hat / und warum auch unser **widrige** **Natur** an das **Creuz** zuheften seye / daß sie daran absterbe? Ist dann kein **Wasser** zum **Verträncken**? kein **Strick** zum **Erhängen**? kein **Schwert** zum **Ermorden**: Ja in allweg es gibt dergleichen **Mord**: Zeug nach gnügen / sagt der **Heil. Vincentius Ferrerius**, jedoch hat **Christus** der **HERR** keinen solchen **Tod** für sich erwählet; dann er hat uns nur durch den **Creuz-Tod** ein **Lehr** / und **Exempel** geben wollen: in diesem / und in keinem anderen haben wir ihm **Nachfolg** zuleisten. **Quia per mortem Crucis**, sagt der **Heil. Prediger** / non solum sumus redempti, sed etiam instructi. **Weilen** wir durch den **Creuz-Tod** nicht nur **erlöset** / sondern auch **unterrichtet** seynd worden. Wie aber / und in wem seynd wir hierdurch **unterwiesen** worden? Habe nur **Acht** / was für ein **Unterschied** zwischen all diesen **Vatungen** des **Tods** seye: der **Tod** im **Ertrinken** / oder **ermordet** werden gehet **geschwind** über und über; aber der **Creuz-Tod** machet **langsam** sterben. Ist dem nicht also? So mußte es demnach ein **Creuz** seyn / und kein **Schwert** / wordurch **Jesus** unser **Göttlicher Heyland** sterben sollte: dergleichen muß es eben sowohl kein **Schwert** / sondern ein **Creuz** seyn / woran unser **Natur** geistlicher **Weiß** absterbe. **Crucifixus est**. Damit sie in **Übertragung** der **Sereich** der **Abtödtung** gedultig **aushalte** ohne sich vom **Creuz** ledig zumachen / und also im **Sterben** mit **Christo** **Jesus** ein **Gleichförmigkeit** habe. Dann gleichwol der **höchste** **HERR** den **Leuchter** seiner **Kirchen** durch die **Streich** des **Creuzes** **aufgearbeitet** hat / auff daß selber das **Licht** des **Göttlichen Geistes** auff sich **bekommere**: also ist es ja freylich **trefflich** gut / wann ihm die **Seel** hierinfall **nachfolget** / und ihren **Leuchter** für den **Göttlichen Geist** ebenfalls durch **Übertragung** der **Creuz-Streich** der **leidenden** / und **würckenden** **Abtödtung** ihrer **Natur** **aufmacher**. **Candelabrum ductile**.

Luc. 23.

Rom. 6.

Vinc. Ferr.  
ser. Dom. 1.  
Quadrages.  
Aug. 11. 36.  
in Joan.  
Ansel. in  
Philip. 4.

☉ (o) ☉



Diet.